

Astrologen voll daneben

Das Wort Astrologie ist vom griechischen Wort „astro-logia“ abgeleitet und bedeutet Sterndeutung (astron = Stern und logos = Kunde). Im Unterschied zur Astrologie beschäftigt sich die wissenschaftlich arbeitende Astronomie mit der Gesetzmäßigkeit der Sterne, ihrer Bewegung, Entfernung und ihrem physikalischen Zustand.

Zu den Grundbegriffen der Astrologie gehören:

Der „Tierkreis“, ein gedachtes Band um die Erde, das irrtümlich der Kreisumlaufbahn der Sonne um die Erde während eines Jahres entsprechen soll.

Die 12 „Tierkreis- oder Sternzeichen“, die den Tierkreis in 12 Abschnitte unterteilen – nicht zu verwechseln mit den Sternbildern, die bereits von den Babyloniern festgelegt worden sind.

Die 12 „Häuser“, ein zweiter gedachter Kreis in 12 Abschnitten mit je 24 Stunden.

Das „Horoskop“, die Stundenschau (von hora = die Stunde und skopeo = schauen), eine graphische Abbildung des Sternstandes zum Zeitpunkt der Geburt, des Ascendenten (das Sternzeichen, das zum Zeitpunkt der Geburt am östlichen Horizont aufsteigt) in Verbindung mit den Tierkreiszeichen, Häusern und Planeten.

Kompliziert gestaltete Graphiken mit vielen geheimnisvollen Zeichen erwecken zwar Respekt, können aber inzwischen mit entsprechender Software in jedem Computer erstellt werden. Seriosität wird auch vorgetäuscht, wenn sich Esoteriker, die mit großem Aufwand die Astrologie betreiben, als „wissenschaftlich“ von sog. Vulgär-Astrologen abgrenzen.

Nach astrologischem Irrglauben soll die Konstellation der Sterne den Charakter, die Gesundheit und das Schicksal eines Menschen beeinflussen bzw. festlegen. Und zwar durch Strahlung, kosmische Kräfte oder übersinnliche Beziehung.

Zahlreiche Forschungsstudien beweisen, daß die Trefferquote astrologischer Vorhersagen dem der Glücksspiele entspricht, d.h. bei 4% liegt und damit als Zufallserfolg zu bewerten ist. Jeder, der sich nicht mit Astrologie beschäftigt hat, würde bei erfundenen Vorhersagen die gleichen Erfolge erzielen. **Die Gesellschaft zur wissenschaft-**

lichen Untersuchung von Parawissenschaften e.V. (GWUP), Roßdorf, überprüft seit vielen Jahren, ob die Jahresvorhersagen namhafter Astrologen am Ende des Jahres tatsächlich eingetroffen sind. In allen Jahren mußte die GWUP in ihren Publikationen titeln: „Die Sterndeuter lagen voll daneben“ oder „Keine einzige Vorhersage trat tatsächlich ein“.

Das Wissenschaftsmagazin des WDR „Quarks&Co“ wiederholte 1997 ein Experiment des Franzosen Michel Gauquelin:

200 Teilnehmer nahmen das Angebot eines kostenlosen persönlichen Horoskops an. 76% fanden: „Ja, mein Charakter wird korrekt beschrieben“, 15% fanden sich „perfekt“ wiedergegeben, und nur 9% konnten sich in ihrem Horoskop nicht erkennen.

Gauquelin und der WDR hatten allen Teilnehmern dasselbe Horoskop zugesandt. Und zwar das des Mörders Haarmann.

Tatsache ist, daß die Astrologie unserer Zeit immer noch von dem Weltbild des Ptolemäus ausgeht, der 87-165 n.CHR. gelebt hat und seit Kopernikus (16. Jahrhundert) überholt ist:

Nach der ptolemäischen Vorstellung ist die Erde das Zentrum des Universums, um das die Sterne, die Sonne und der Mond kreisen.

Es ist ein Irrtum, anzunehmen, die Planeten (Wandelsterne) zögen in fester Bahn um die Erde, vorbei an bestimmten Sternbildern. Es handelt sich außerdem um eine optische Täuschung, wenn beobachtet wird, daß ein bestimmter Planet in ein bestimmtes Sternbild tritt. Zwischen den Sternen, die mit einer gedachten Linie zu einem Sternbild zusammengefaßt werden, sind riesige Entfernungen. Sterne im Sternbild der Jungfrau z.B. sind 220 Lichtjahre von der Erde entfernt. Ein einziges Lichtjahr aber entspricht einer Länge von 9,5 Billionen Kilometern. Wie könnte solche Strahlung noch Einfluß auf den Menschen haben, vergleichbar z.B. mit der Gravitationskraft des Mondes?

Außerdem geht die Astrologie unserer Zeit immer noch vom Stand der Sternbilder vor 2000 Jahren aus. Das Weltall aber ist in ständigem Wandel. Wer z.B. heute ein „Widder“ zu sein glaubt, ist in Wirklichkeit ein „Fisch“. Die Astrologie unserer Zeit vertritt auch immer noch das sog. mythische Weltbild, wonach den Sternen menschliche Eigenschaften zugeschrieben und die Planeten wie antike Götter verehrt werden, deren Namen sie tragen: Die Venus z.B. soll Liebeskraft bewirken, Mars Krieg und Tod, Jupiter Macht usw.

Die Astrologie spielt in Ausbildungsgängen für Heilpraktiker und „Naturärzte“ eine wesentliche Rolle: Heilpraktikerschulen bieten Astrologie als „ganzheitliches Diagnosemittel“ an oder „Spirituelle Astrologie“ als Lehrfach. A. Mertensacker

Was bringt die Zukunft?

Die Zukunft zu kennen, ist verlockende Versuchung aller Menschen, aber GOTT allein vorbehalten.

Soweit Vorhersagen und Prophezeiungen dem Menschen heilsam sind, hat GOTT sie im Alten und Neuen Testament geoffenbart. Sie können in der Hl. Schrift nachgelesen werden. Wahrsagerei dagegen hat GOTT ausdrücklich unter Androhung von Strafen verboten.



Die Astrologie hat GOTT unmißverständlich Seinem Gericht unterworfen:

„Hast du dich nicht stets bemüht, von den Sternen Rat zu holen? Ruf doch deine Himmelsdeuter, die die Horoskope erstellen. Ob sie dich wohl retten können? Wie den Stoppen geht es ihnen, die im Nu das Feuer frißt. Und keiner kann dein Leben retten.“ (Jesaja 47, 13f).

Ich sage es immer wieder und wieder: Der gegenwärtige Zustand der Welt ist eine Schande für die Christenheit. Wir klagen unablässig, daß die Welt unchristlich wird. Aber nicht die Welt hat CHRISTUS empfangen. Aus unseren Herzen entfernt sich GOTT, wir Elenden werden unchristlich.

Georges Bernanos († 1948)

Astrologen führen in die Irre: Schuld und Versagen auf die Sterne abzuschieben, heißt, die Schuld ohne Reue, Bekenntnis und Wiedergutmachung zu verdrängen. Diese Schuld kann nicht vergeben werden.

Vorhersagen von Katastrophen und Schicksalsschlägen können in den Suicid führen. Berechnungen von Operationsterminen z.B. können lebenserhaltende Eingriffe zur rechten Zeit versäumen.

Bindungen an astrologische Gutachten, Diagnosen und Therapien halten das Unterbewußte gefangen – bis zu geistiger Verwirrung und Realitätsverlust. In Verbindung mit okkulten Heilverfahren können sie zu dämonischen Abhängigkeiten führen.

Lesen Sie hierzu die CM-Broschüre „Geheilt im Namen JESU, ein Exorzismus aus dem Jahre 2000“ (2 Euro frei Haus vom KURIER).

Es ist völlig unsinnig zu behaupten, ein blindes Schicksal habe alles hervorgebracht, was wir in der Welt sehen. Denn was wäre unsinniger als ein blindes Schicksal, das vernunftbegabte Wesen hervorgebracht hätte?

Staatsrechtler Montesquieu (1689 bis 1755)

Ein gesundes Jahr 2005!

Vor allem Gesundheit wünschen wir uns und anderen zur Jahreswende. Und das ist gut so, denn: „Alle Wünsche werden klein gegen den, gesund zu sein“.

„Nicht nur die Abwesenheit von Krankheit ist Gesundheit“, so definiert die Weltgesundheitsorganisation (WHO), sondern „ein Zustand des vollkommenen physischen, psychischen und sozialen Wohlbefindens“.

Für einen Christen kann das nicht alles sein. Aus biblischer Sicht ist der Mensch gesund, der „heil“ ist und sich von GOTT immer wieder heilen läßt. Gesundheit ist Frieden mit GOTT. In diesem Sinne können auch Kranke gesund sein. Deshalb betet der Apostel Paulus:

„Der GOTT DES FRIEDENS heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für die Ankunft unseres HERRN JESUS CHRISTUS“ (1. Thess 5,23).

Viele körperliche Gebrechen sind selbst verschuldet:

Durch Süchte, falsche Ernährung, mangelnde Bewegung, durch Aufsuchen von esoterischen Heilern und Verweigerung gebotener schulmedizinischer Behandlung z.B. Diese Leiden sind erworben durch Verstöße gegen das 5. Gebot: „Du sollst nicht töten!“ Du sollst Dich nicht der Gefahr aussetzen, krank zu werden und krank zu bleiben, denn das ist Selbstmord in Raten. Jeder ist verantwortlich vor GOTT auch für seine körperliche Gesundheit:

„Oder wißt ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des HEILIGEN GEISTES ist, der in euch wohnt, den ihr von GOTT habt? Wißt ihr nicht, daß ihr nicht euch selbst gehört? Verherrlicht GOTT in eurem Leibe!“ (1. Kor 6,19f). „So ertötet also Unzucht und Unreinigkeit, Leidenschaft und böse Lust, Habsucht...“

Ihr sollt das alles ablegen: Zorn, Erbitterung, Bosheit, Lästerung, unehrbare Rede aus eurem Munde. Belügt einander nicht!“ (1. Kol 3,5f).

Die Mahnungen des Apostels Paulus werden durch medizinische Forschungen unserer Zeit bestätigt: All diese Sünden gegen GOTT und den Mitmenschen machen krank. Sie erzeugen Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Stoffwechsel-Leiden, Krebs, Aids, Geschlechtskrankheiten u.a.

Die Gegenmittel sind:

„Herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Sanftmut, Geduld. Ertrag einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat... Über das alles aber habet die Liebe“ (Kol 3,12f).

Die Liebe zu GOTT in der Erfüllung Seiner Gebote und die Liebe zu den Mitmenschen. In diesem Sinne wünschen wir jedem einzelnen KURIER-Leser ein gesundes und friedliches Jahr 2005! A. Mertensacker



Ernst Barlach, Der barmherzige Samariter

NEUJAHRSWUNSCH

Ein offen Herz fürs neue Jahr wird mehr als hilfreich sein, doch ein Gewissen, sonnenklar, gibt ein noch schöneren Schein.

Dann: Eine Hand, die gerne gibt, nicht um sich selbst nur kreist, ein Helfen, das von Herzen liebt und neue Wege weist.

Dazu Gemüt, geborgen tief in GOTT, mit dem es spricht, vertrauensvoll um Hilfe IHN ruft, denn ER, ER läßt dich nicht.

80 Taufen täglich

In Deutschland lassen sich täglich mehr als 80 Erwachsene in die katholische Kirche aufnehmen. Es sind Menschen in den neuen Bundesländern, Jugendliche, die noch nicht getauft wurden und Ausiedler aus Rußland.

Ein Jahr lang bereiten sich die Taufbewerber auf den Empfang des Sakramentes vor, das ihnen in einem feierlichen Gottesdienst zusammen mit der hl. Kommunion und der Firmung gespendet wird.

Was sagen S i e dazu?

Msr. Gerd Heinemann, Diözesandirektor von missio, Aachen, wirbt für den interreligiösen Dialog mit folgender Behauptung:

„In jeder monotheistischen Religion gibt es ein Gewaltpotenzial... Mission ruft bei vielen einen schalen Beigeschmack hervor, weil lange Zeit Mission als Vertretung des alleinigen Wahrheitsanspruchs betrieben wurde. Wir sehen Mission heute als Versöhnungsdienst...“ (Quelle: www.missio-aachen.de).

Wir bitten unsere KURIER-Leser, ihre Antwort der KURIER-Redaktion zwecks Veröffentlichung zuzusenden. Herzlichen Dank, daß Sie diese geistige Anstrengung auf sich nehmen!

Erlebnisse mit Muslimen

Zum Schulanfang beobachtete ich einen türkischen Muslim, der mit zwei Töchtern einen Schulanran aussuchte. Das Kind wählte einen in rosa-lila Farbe und zeigte ihn erwartungsvoll seinem Vater. Dieser wies auf ein am Ranzen hängendes Schmuckkreuzchen und sagte entschieden: „NEIN!“

Die ältere Tochter schlug vor: „Vielleicht kann man das ja abmachen?“ Und wieder entschied der Vater mit einem harten „NEIN!“ D. Böhmer Ein 14 Jahre alter türkischer Schüler an unserer Schule fragte unsere katholische Religionslehrerin, warum sie kein Kopftuch trage, warum sie nicht zum Islam übertrete, und ob sie lieber sterben würde. Sie antwortete mit „JA!“

Ein Geschäftsmann in meinem Heimatort bildet türkische Mädchen aus. Eines Tages sagte eines zu ihm: „In 10 Jahren stecken wir Sie in unsere Tasche.“ Sie wurde fristlos entlassen. Th. Weiding

Tu erst das Notwendige, dann das Mögliche, und plötzlich schaffst du das Unmögliche.

Franz von Assisi

Meine Ehe mit einem Muslim (2)

Kurz nach der Geburt unserer Tochter war ich „urlaubsreif“. Mein Mann bekam aber keinen Urlaub in seiner Firma. Daher schlug er mir vor, doch allein mit beiden Kindern nach Algerien zu seinen Eltern zu reisen. Seine Mutter und seine Schwestern könnten sich um die Kinder kümmern, und ich hätte Zeit, mich richtig zu erholen.

Die Idee gefiel mir, und so besorgten wir die nötigen Papiere bei der Botschaft, für mich ein Visum und für unseren kleinen Sohn einen Paß. Die Tochter, so sagte man uns bei der Botschaft, sei mit ihren zwei Monaten noch zu jung für einen eigenen Paß. Darum stellte man mir ein „Laissez-passer“ aus, ein Dokument, das besagt, daß mein Mann mir die Reisegenehmigung mit seiner Tochter gestattete.

Nach einem angenehmen Flug erreichten wir Algier in den frühen Abendstunden. Der freundliche Zollbeamte, der meine Papiere sehen wollte, fragte, ob ich vorhabe, länger in Algerien zu bleiben. Ich entgegnete: „Nein, nur ein bißchen zur Erholung, einen Monat bei den Schwiegereltern.“ „Sie lassen das kleine Mädchen also in Algerien?“ „Wie kommen Sie denn darauf? – Natürlich nicht! Ich nehme beide Kinder wieder mit nach Deutschland zurück!“ „Das geht nicht, Madame“, belehrte er mich.

Auf meine erstaunte Frage, warum das nicht ginge, erklärte er mir, daß das „Laissez-passer“ für meine Tochter

nur für die Einreise Gültigkeit habe, nicht aber für die Ausreise.

Da viele Leute in Algerien viel zu sagen haben, machte ich mir zunächst keine großen Sorgen. Irgendwie würde sich seine Auskunft als Irrtum herausstellen. Schließlich hatten wir bei der Botschaft in Deutschland genau erklärt, daß ich mit den Kindern lediglich vier Wochen Urlaub machen wollte.

Gleich am nächsten Tag ging ich in Algier zu den Behörden, um zu klären, was es mit der Auskunft des Zollbeamten am Flughafen auf sich hatte.

Er hatte sich nicht geirrt. Das „Laissez-passer“ war nur ein Ticket für eine einfache Hinfahrt. Für die Rückfahrt war ein neues „Laissez-passer“ erforderlich. „Stellen Sie mir eines aus“, verlangte ich. „Ich fürchte, das wird nicht so einfach, Madame. Sie sind nur die Mutter. Sie können es nicht unterschreiben. Wir benötigen die Unterschrift Ihres Mannes!“

Sie sind nur die Mutter! Es klang wie Hohn in meinen Ohren.

Ulla Smail

Die Welt des Harry Potter

Die Welt des Harry Potter ist die Welt des Horrors und des Ekels. In dieser Welt gibt es zum Beispiel folgende „Vergnügen“ für die Kinder: Schnecken werden erbrochen, Froschgehirne verspritzt, Ekel erregenden Gestank, Innereien mit Maden, Katzen, die am Schwanz aufgenagelt sind, Eingeweide, die außen sind, Hexen mit vielen Armen, die aus dem Kopf wachsen, Zaubersprüche mit Schlamm, Rattenschwänzen, Haaren, Spinnen, getrocknete Kakerlaken.

Die Welt des Harry Potter ist eine Welt der Geisteskrankheiten und des Wahnsinns:

Die Erlebnisse des Harry Potter gleichen den Schilderungen von Psychiatriepatienten, die von Psychologen und Psychiatern als bloße „Halluzinationen“ abgetan werden.

Aus schamanischer (und biblischer) Sicht gibt es diese Welt der Horrorwesen tatsächlich. Schamanische Reisen in die Unterwelt sind fast immer Begegnungen mit Horrorwesen.

Wie die Schamanen und viele Psychiatriepatienten hört Harry Potter Stimmen von unsichtbaren Wesen, die ihn ängstigen und wiederholt zum Töten auffordern. Genau dies hört man immer wieder von Amokläufern, Triebtätern, Geisteskranken und Satanisten.

Die Welt des Harry Potter ist eine Welt der Gewalt, eine Welt des Mor-

dens und Tötens. In der Welt des Harry Potter wird immer nur gekämpft. Angeblich geht es um den Kampf zwischen gut und böse. Immer wieder werden Menschen gefoltert, gemordet und getötet; ständig wird Menschen mit magischen Mitteln Gewalt angetan. Wieder andere Menschen werden vergewaltigt, indem ihnen ein fremder Wille aufgezwungen wird. Eine Person wird „aufgeblasen“.

Die Welt des Harry Potter ist die Welt der Blutrutuale und der Menschenopfer. Wie in der Magie, im Satanismus und in schamanischen Stammesritualen gibt es eine Fülle magischer Blutrutuale, in denen Blut fließt und Blut geopfert wird.

In öffentlichen Interviews hat die Autorin Rowling angekündigt, daß es in weiteren Bänden verstärkt ums Töten und Morden gehen wird. Aus „New Age Pädagogik“ von R. Franzke, Hannover 2003.

Wenn Babys schreien (2)

Sie schreiben im KURIER (Nr. 9/04), daß Babys auch auf Grund von Gleichgewichtsstörungen schreien können, wenn sie geschaukelt werden. Das sind Erfahrungen der „Schreikind-Ambulanz“.

Zu diesem Thema ein Erlebnis:

Unser Enkelkind, Lydia, kam zur Welt und schrie Tag und Nacht. Es wurde von Kinderärzten untersucht, die feststellten, daß das Baby körperlich völlig gesund ist. Nach einem viertel Jahr war die Mutter so entkräftet, daß sie begann, unbeherrscht zu reagieren.

Sie rief mich an und bat mich, das Baby zu mir zu nehmen, und es einige Tage zu beobachten, ob ich vielleicht doch, da ich ja Kinderärztin bin, eine Ursache für das ständige Schreien des Kindes entdecken könnte.

Lydia schrie auch bei mir Tag und Nacht. Ratlos stand ich an ihrem Bettchen und sagte: „Lydia, der HERR ist dein Hirte. Dir wird nichts mangeln...“ Lydia schluckte dabei, als trinke sie Nahrung und sah mich mit großen Augen an.

Am Wochenende kam mein Mann heim. Er ist evang.-luth. Pfarrer. Ich erzählte ihm dieses Erlebnis, und wir beteten gemeinsam. Nach kurzer Ruhe setzte das Schreien wieder ein. Da gebot mein Mann im Namen JESU, den finsternen Kräf-

ten, Mächten und Gewalten, Lydia zu verlassen.

Das Kind schlief ein und erwachte am nächsten Morgen mit einem befreiten Lächeln.

Lydia hat eine normale Kindheit durchlebt, keine Schwierigkeiten in der Schule, sie kam frühzeitig zum lebendigen Glauben an JESUS CHRISTUS, hatte eine ungestörte Berufsausbildung und fand einen jungen gläubigen Mann, mit dem sie seit 2 Jahren verheiratet ist. Sie ist heute 22 Jahre alt und erwartet ihr erstes Kind.

Mein Mann und ich wußten bis zur Geburt dieses Enkelkinds nicht, daß finstere Mächte auch Neugeborene bereits belasten können.

Dr. Charlotte Spindler Hilferufe bei der KURIER-Redaktion bestätigen, daß dämonische Belastungen und Besessenheit zunehmen.

Bestellen Sie den Exorzismusbericht aus dem Jahr 2000 „Befreit im Namen JESU“ (2 €, auch in Briefmarken, zehn Exemplare für 10 €).



Eule findet's nicht apart, sie gilt als bedrohte Art, weil sie die Moral verteidigt, angreift den, der GOTT beleidigt.

Eules Zukunft wird gezüchtet, als Gefangne ausgerichtet, doch ihr Leben ist gemildert, wenn sie wieder ausgewildert.

Eule nutzt das aus im Nu und hackt zwecks Erziehung zu, von Natur aus ist sie rege in Kultur- und Landschaftspflege.

Macht es so wie Eulen nur, tapfer auf der Wahrheit Spur, seid zum Dienen stets erbötig, doch greift ein dort, wo es nötig.



Im türkischen Fernsehen wurde über die EU-Flagge diskutiert, die bekanntlich 12 goldene Sterne trägt. Ein Symbol für die Krone der GOTTES-Mutter, der 12 Apostel, der 12 Stämme Israels? Im Fernsehen wurde es so dargestellt, verbunden mit dem Wunsch, anlässlich des EU-Beitritts der Türkei den Halbmond in die Mitte der Sterne zu stellen.

Hoffentlich geht dieser Wunsch nicht in Erfüllung.

Als katholische Türkin hoffe ich, daß Maria, die ihren Fuß auf die Mondsichel und Schlange gesetzt hat (Apk 12,1), Europa vor der islamischen Eroberung bewahren wird. M.B.

Ich habe das Wort „Europa“ immer nur im Mund derjenigen Politiker gefunden, die von anderen Mächten etwas verlangten, was sie im eigenen Nutzen nicht zu fordern wagten. Der vielmißbrauchte Begriff „Europäische Interessen“ wird uns nicht verleiten dürfen, der deutschen Nation zuzumuten, daß sie ihre Politik nach anderen als deutschen Interessen regelt.

Otto von Bismarck (1815-1898), Gründer des Deutschen Reiches und Reichskanzler

Sittenverfall schreitet fort

Vom 1. Januar dieses Jahres an haben homosexuelle Partner ein eingeschränktes Adoptionsrecht. D.h., das Lebenspartnerschaftsgesetz ermöglicht es Homosexuellen bzw. Lesben, das leibliche Kind ihres Partners zu adoptieren. Zusammen mit diesem „Überarbeitungsgesetz“ sind das „eheliche Güterrecht“, das Unterhaltsrecht und die Hinterbliebenenversorgung für Homo-Gemeinschaften eingeführt – auf Kosten aller.

Demoskopen sind Astrologen ohne Sterne.

Offener Brief an H.H.P. Eric Englert, missio, Pettenkofenstr. 26, 80336 München, Tel. 089-51620, Fax 089-5162335

Ohne JESUS CHRISTUS kein Friede

H.H. Pater Englert,

Ihre anti-christliche Haltung zu „Donum Vitae“ und zur Homosexualität haben Sie bereits vor Jahren deutlich gemacht. Inzwischen sind Sie Präsident von missio München.

Ihr interreligiöses Missions- und Glaubensverständnis, wie sie in „missio-Korrespondenz“ (Nr.6, 2004) zum Ausdruck gebracht werden, dienen dem wahren dreieinigen GOTT nicht. Irrlehren beurteilen sie als nicht mehr glaubensfremd und bedrohlich, „alte“ Glaubenswahrheiten betrachten Sie als überholt.

1995 gründete der evangelische Schuldekan i.R. Rüdiger Beile die Christlich-islamische Gesellschaft im Frankenland. In Anwesenheit von Muslimen bekannte er: „Wir können vieles gemeinsam tun, aber beten kann ich nicht mit Muslimen, denn alle meine Gebete enden: 'Durch unseren HERRN JESUS CHRISTUS'.“

Wenn Sie nun, Herr Pater Englert, dazu aufrufen: „Mit den Muslimen beten wir um den Frieden. Mit ihnen setzen wir uns für das gegenseitige Verstehen ein. Mit ihnen tragen wir zu einer friedlichen Welt bei“, zeigen Sie mangelnden Selbststand. Der wahre Friede beruht auf GOTT, der mit der Menschwerdung JESU CHRISTI in unsere friedlose Welt gekommen ist. Der Friede aber, den der Islam zu geben hat, beruht auf Allah, der sich rund sechshundert Jahre nach CHRISTUS in die Welt eingemischt hat mit dem Anspruch, daß nur dort Friede sein kann, wo der Islam herrscht. Jeder Muslim aber erteilt Tag für Tag dem wahren dreifaltigen GOTT in den fünf Pflichtgebeten eine Absage.

Gegenseitiges Verstehen kann selbst durch einen nicht müde werdenden Dialog kaum erreicht werden, weil ein Muslim mit den Begriffen „Allah“, „Wahrheit“, „Lüge“, „Toleranz“, „Menschenrechte“ u.a. völlig andere Inhalte verbindet als der dialogführende Christ.

Was der Islam zu einer friedlichen Welt beizutragen hat, das erleiden die Christen in den islamischen Ländern täglich. Und davor kann selbst „missio“ die Augen nicht verschließen.

Bitte, Herr Pater Englert, erinnern Sie sich an die „alte“ katholische Lehre: Der Traum der Menschen nach einer Welt des Friedens findet seine Verwirklichung nur und allein in JESUS CHRISTUS, unserem HERRN, der mit GOTT dem Vater in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Sie haben keine Wahl: Sie müssen sich entscheiden zwischen einem Frieden, wie ihn der Islam gibt, oder dem Frieden in JESUS CHRISTUS.

Rosalinde Klein, Landesvorsitzende der CHRISTLICHEN MITTE Bayern

Türkische Reformen?

Wie glaubwürdig sind die Reformversprechen der Türkei, auf die mit viel Pathos verwiesen wird, wenn es um die begehrte Aufnahme in die EU geht?

Es sind viele Worte gemacht worden im Jahr 2004. Es ist viel Papier beschrieben worden. Wie sah die Wirklichkeit aus?

Am 5. September 2004 demonstrierten rund 1000 Reformgegner vor dem griechisch-orthodoxen Patriarchat in Istanbul und forderten die Zwangsausweisung aller Christen aus der Türkei. Eine Puppendarstellung des Patriarchen Bartholomaios I. ging in Flammen auf, der Garten des Patriarchats wurde mit Wurfgeschossen bombardiert. Am 12. Oktober 2004 beschädigt eine Handgranaten-Explosion die orthodoxe Kathedrale.

Am 19. Oktober 2004 verteilt der

türkische Christ Jakob Cindili Bibeln in der Öffentlichkeit. Er wird von drei Muslimen so zusammengeschlagen, daß er zwei Monate im Koma liegt und heute geistig und körperlich ein gebrochener Mann ist. Die Täter wurden gefaßt und freigelassen.

Seit dem 12. Mai 2004 ist es dem evangelischen Pfarrer Ahmet Guvener verboten, GOTTES-Dienste zu feiern, obwohl er von der Anklage freigesprochen wurde, eine „illegale Kirche“ zu leiten.

Erlebnisse mit Muslimen

Was wir in den von der CM herausgegebenen Büchern über den Islam gelesen haben, war schon unglaublich, aber was wir vor einigen Tagen erleben mußten, war noch unglaublicher:

Unser Nachbar ist ein „Türkisch-Islamischer Kulturverein“ (DITIB). Auf dem Grundstück fand anlässlich der Grundsteinlegung des Kulturzentrums die reinste Kirmes statt. Auch der türkische Botschafter für religiöse Angelegenheiten, Rivan Cakir, war aus Berlin angereist und Religionsattaché Yusuf Acar.

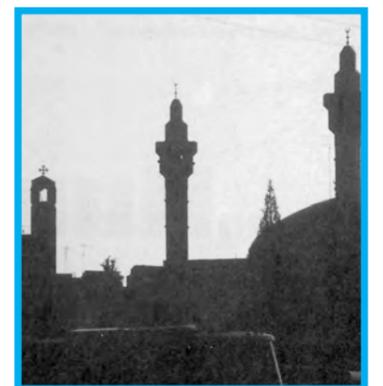
„Mit der Errichtung des Kulturzentrums... wollen wir auch einen kulturellen Beitrag leisten“, verkündete der 2. Vorsitzende des Kulturvereins. Das Zentrum solle ein Treffpunkt sein, wo Gemeinschaft und Sozialkontakte gepflegt werden sollen.

Eine Kostprobe davon haben wir bekommen:

Die Toiletten wurden nicht benutzt, stattdessen... Ein anderer Höhepunkt war das Schächten unter freiem Himmel. Weiteres brutales Töten von Schafen mußte von der Polizei verhindert werden. Ständige Lautsprecherbeschallung und zahlreiche Muezzinrufe, das Zuparken des Gehsteigs und unserer Einfahrt von ca. 120 Pkw beweisen die Rücksichtslosigkeit gegen uns Deutsche und unsere Gesetze. Wir bitten die CM, ihre so wichtigen

Informationen über die wahren Ziele der Muslime flächendeckend zu verbreiten. Danke!

F. Thomann



Wer hilft bei der Aufklärung deutscher Bürger? Die CM bietet 9 Bücher über den Islam, Moscheen in Deutschland, islamische Vereine und andere Themen zusammen mit einem Lexikon mit allen wichtigen Stichworten zum Selbstkostenpreis von nur 20 € an. Machen Sie Gebrauch davon! Die Bücher sind auch wertvolle Geschenke zu allen Gelegenheiten.

Kreuzzüge, anders gesehen

In der letzten Zeit habe ich mir die Hörkassetten der CM mehrmals angehört. Sie haben mich sehr nachdenklich gestimmt! Vor allem die Vorträge von A. Mertensacker „Heiliger Widerstand – Die Kreuzzüge aus übernatürlicher Sicht“ und „NEIGER zum EU-Beitritt der Türkei“.



Endschlacht von Wien 1683

Ich bin überzeugter evangelischer Christ. Die klaren Aussagen des KURIER der CM zum Evangelium, zu JESUS CHRISTUS, Sein Kreuz, Auferstehung und Wiederkehr des HERRN erfreuen mich. Was ist uns heute der Glaube wert? Zur Zeit der Kreuzzüge ließen sich Päpste, Kaiser, Herrscher und das Volk den Glauben etwas kosten, notfalls auch das Leben.

Ich sehe jetzt die kath. Kirche und vor allem den Kreuzzugsprediger **Bernhard von Clairvaux** anders als früher. Daß seine Predigten von GOTT durch Zeichen und wunderbare Krankenheilungen bestätigt wurden, war mir völlig neu. Es ging doch darum, Jerusalem vor dem Islam zu retten!

Das geht katholische und evangelische Christen gemeinsam etwas an, denn damals waren wir noch nicht getrennt. Also ist die Zeit der Kreuzzüge auch die Vergangenheit von uns evangelischen Christen. Auch wir sollten die Frage Kaiser Konrads III. beantworten:

„Wollt ihr das Heiligtum den Hunden (damals ein Wort für Heiden) überlassen?“ *Bodo Kaiser*
Die CM-Hörkassetten (90 Min) sind zum Unkostenbeitrag von je 5 Euro zu haben.

Weitere Kassetten: „Verbunden im Glauben an den einen GOTT?“, „Islamismus – die dunkle Bedrohung“, „Der Islam im Zeugnis von Heiligen und Bekennern“ (3 Kassetten für zusammen 10 Euro), „Mohamed, der falsche Prophet“ und „Ich fand zu CHRISTUS – Zeugnis eines Muslim“.

Wie entsteht Homosexualität? (1)

Wer als Arzt das Karussell der Verliebtheiten Homosexueller, ihre Kränkbarkeit kennt, das Chaos ihrer Beziehungen, wer zudem die Hintergründe und Auswirkungen ihres überzogenen Narzissmus behandelt, der schätzt den Wert einer in sich ruhenden Familie hoch.

Die erfolgreiche Psychotherapie einer lesbischen Frau, die an einer Depression erkrankt ist, befreit sie von ihrer Homosexualität und von der Qual ihrer Partnerschaftsprobleme. Träume zeigen ihr den Weg. Sie gründet eine Familie mit einem Mann und gebiert zwei Kinder. Noch acht Jahre nach ihrer Behandlung strahlt sie vor Glück. Nicht jedem ist dieser Weg der Einsicht und Wandlung gegeben.

Die Erscheinung der Homosexualität ist vielschichtig:

Nach meinen Erfahrungen ist Homosexualität eine vorwiegend neurotische Störung. Homosexuelle

sind schwer in der Lage, treu zu sein. Verletzungen des Partners ereignen sich häufig. Nach Jahren einer konfliktreichen Freundschaft wird das Verhältnis unter Schmerzen zerstört.

Die Homosexuellen haben mit dem ehelichen Gleichstellungsgesetz, mit dem Wunsch nach Kindern eine ethische Grenze überschritten. Es zeugt von fehlender innerer Ordnung von Parlamentariern, eine neurotische Lebenshaltung in Gesetzesform zu gießen. Per Gesetz sprechen sich Homosexuelle frei von jeglichem Zweifel an ihrer Fehlhaltung. *Dr. H.B. Flöttmann*

Israels Unverstand

Wer fragt unter unserem jüdischen Volk, wie wir wieder zu einem gnädigen GOTT finden können? Ist unser Volk wirklich so klug und weise, wie es sich dünkt? Sind es nicht Eitelkeiten, wenn wir uns unserer Nobelpreisträger und gelehrten Rabbis rühmen, die doch nur in Traditionen leben und nicht erkannt haben, daß es GOTT nur und allein um eine Herzensumkehr geht, nach der endlich die Beziehungen unter unseren Mitbürgern von der Nächstenliebe geprägt sind und nicht von Egoismus, Haß und Streit untereinander?

Doch um solche Erkenntnis zu erhalten, müssen wir damit beginnen, ehrlich zu uns selbst zu sein. Wenn wir in der Menschheitsgeschichte eine Rolle spielen wollen, dann nur über den Weg einer gesunden Selbstkritik, die auch und vor allem unsere Beziehung zu dem GOTT unserer Väter mit einschließt.

Jeder Selbstbetrug endet für den einzelnen tragisch, doch frommer Selbstbetrug eines ganzen Volkes endet in einer kollektiven Katastrophe.

Diesen Zusammenhang hat unser Volk bis heute nicht verstanden, weil es sich für besser hält als andere Völker, obwohl die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse in unserem Land täglich beweisen, daß wir kein Licht für die Völker sind, obschon wir dies nach GOTTES Vorstellungen sein sollten.

Kritik von außen wird sogleich als Antisemitismus abgetan. Kritik unter uns wird totgeschwiegen oder gar nicht erst geübt.

Unsere Propheten haben für ihre Maßregelungen oftmals mit dem Leben bezahlt, weil die einschmeichelnden Reden falscher Propheten willkommener waren – deren

heute christliche Institutionen aus dem Ausland sich befleißigen. Diese Christen denken, auf der sicheren Seite zu stehen, weil sie das vergebende Blut unseres Messias JESCHUA für ihr eigenes Heil in Anspruch nehmen, aber es gleichzeitig Israel vorenthalten. Schließlich ist es die kirchliche Predigt seit der Zeit der Kirchenväter, daß sich die Kirche als das neue „geisterfüllte Israel“ versteht, wohingegen das ethnische Israel keine Heilzukunft mehr habe.

Wir sind nicht ohne Schuld, weil der Messias JESCHUA bis zum heutigen Tag im Talmud als „Jeschu“ bezeichnet wird, dessen man nie mehr gedenken soll.

Die fortgesetzte Friedlosigkeit unseres Volkes ist ein Beleg dafür, daß trotz unserer Armee und des Mauerbaues zu den Palästinensergebieten ein wirklicher Friede in unserer Region weiterhin Utopie ist. Dies wird lediglich der künftige antichristliche Weltherrscher realisieren, der sich jedoch als falscher Messias herausstellen und Israel in die letzte Katastrophe führen wird. Israels Unverstand blockiert GOTTES Heilshandeln.

Klaus Mosche Pütz, Israel



Von den etwa 400.000 deutschen Sex-Touristen, die jährlich nach Fern-Ost reisen, soll sich jeder zweite an – oft versklavte – Minderjährige heranmachen. Das behaupten Pater Shay Cullen (Philippinen) und seine Kinderschutz-Organisation Preda.

Allein die Zahl der „Vermittler“ und Zuhälter betrage tausend.

Obwohl seit 1993 – weltweit zuerst nach deutschen Gesetzen! – Zugriffe auf Kinder im Ausland gleichfalls strafbar sind, wird nicht einmal ein Prozent der Täter bei uns gerichtlich belangt – mangels Zeugen. England und Australien registrieren inzwischen die Täter.

Doch Anwälte haben sich darauf spezialisiert, eingezogene Pässe legal ersetzen zu lassen. Zudem sind Polizisten – Monatsgehalt 20 Euro – bestechlich.

Pierre Legros, Vertreter der Kinderschutz-Organisation Afesip klagt: „In Kambodscha könnte man pro Tag 50 Kinderschänder verhaften lassen. Derzeit sind es kaum fünf im Jahr.“

Schreiben Sie bitte an den Bundesverband der deutschen Tourismuswirtschaft

Am Weidendam 1a, D-10117 Berlin, Fax 030-72625444.

Homepage: www.btw.de



„Ich bin ein leidender Vater. Meine zwei Töchter absolvieren ihr Studium ganz einfach deshalb im Ausland (USA), weil sie es in der Türkei nicht können, wenn sie ihren eigenen Glauben achten wollen“, das sagte der türkische Ministerpräsident R.T. Erdogan Ende Oktober bei seinem Besuch in Paris.

Im Klartext: Die Verhüllung der Frau ist nach Erdogans Überzeugung zwingender Bestandteil des Islam. Das Kopftuch aber ist in den türkischen Universitäten und anderen öffentlichen Gebäuden verboten. Trotzdem zeigt sich Frau Erdogan in der Öffentlichkeit niemals ohne Kopftuch. Die Hochzeit von Erdogans Tochter Esra (im Foto mit ihrer Mutter) war streng islamisch ausgerichtet.

Der Weg eines Buches

Ich schreibe aus meinem Urlaub in der Türkei. Bis zum Urlaub bin ich in Ihrem Buch „Moscheen in Deutschland“ bis S. 135 gekommen. Und so wurde ich auf die CM-Bücher aufmerksam:

In einem Internet-Cafe wollte ich lernen, wie man im Computer Zeitung liest. In diesem Cafe schenkte mir ein Informatik-Azubi das Buch „Muslime erobern Deutschland“. Aus diesem Buch erfuhr ich die Titel der anderen von der CM herausgegebenen Islam-Bücher und bestellte sie.

Inzwischen kann ich die CM-Seiten im Internet abrufen und habe einige Seiten zum Thema „Sharia“ ausgedruckt, um sie an andere weiterzugeben. Es klappt schon ganz gut. Die Ereignisse in Holland geben Ihnen recht, und jeder sollte sich diese Bücher zum Selbstkostenpreis bestellen.

Herzliche Grüße aus der Türkei.

R. Fan

Wo man das Gute hegt, da wächst es. Altes Sprichwort

Ich bin ein türkischer Christ

Ich lebe seit 17 Jahren in Deutschland. Weil meine Kinder wie andere christliche Kinder wegen ihres Glaubens aus der Schule geworfen wurden, habe ich meine Familie nach Europa gebracht und gehofft, hier ein freieres christliches Leben führen zu können. Leider wurde ich sehr enttäuscht.

Wenn ich beobachte, wie sich die Politiker für einen Beitritt der islamischen Türkei in die EU einsetzen, werde ich verrückt.

Sie schreiben im KURIER der CM: „Der Islam war und ist eine ernste Bedrohung für Europa. Jeder wahre Muslim, der den Koran als Handlungsanweisung versteht, ist antichristlich, anti-demokratisch und zur Gewaltanwendung von Allah verpflichtet.“

Mit diesen Sätzen bin ich völlig einverstanden. Aber die Politiker wollen oder können das nicht verstehen. Sie werden es aber spätestens verstehen, wenn die Moslems stärker werden und denselben Politikern die Köpfe abschneiden. Dann ist es leider zu spät.

Der grüne Politiker Christian Ströbele fordert einen islamischen Feiertag in Deutschland. Die Christen sollen dafür auf einen christlichen Feiertag verzichten. Ein türkisches Sprichwort sagt: „Ein Verrückter hat einen Stein in den Brunnen geworfen, und 40 Kluge können ihn nicht herausholen.“ Wollen die Politiker Europa islamisieren, und wollen sie sich dann umbringen lassen?

Mit der Einführung des islamischen Religionsunterrichts in Schulen haben die Politiker den Lehrern erlaubt, den Haß gegen die Christen und alle Nicht-Muslime zu lehren. Die Früchte sind schon zu sehen:

In Berliner Schulen beleidigen muslimische Kinder ihre christlichen Kameraden als „Schweinefresser“, die „stinken“.

Ich frage Herrn Ströbele mit dem christlichen Vornamen Christian – und alle, die seiner Meinung sind: In

welchem islamischen Land gibt es einen offiziellen christlichen Feiertag? Und was werden die muslimischen Kinder, die heute ihre Kameraden „Schweinefresser“ schimpfen, tun, wenn sie erwachsen sind? Die Idee Ströbeles hatte bei den Muslimen natürlich ein positives Echo:

Ali Emari, Vorsitzender der Islamischen Gesellschaft in Hamburg, sagte in der Bild-Zeitung, die Christen könnten auf den Oster- oder Pfingstmontag zugunsten eines islamischen Feiertages verzichten. Und der DITIB-Vorsitzende in Europa, *Askar Mahmud*, fordert: „Wir Muslime sind ein Teil der Gesellschaft. Wenn man auf Minderheitenrechte Wert legt, ist ein islamischer Feiertag überfällig.“

Wir Christen in der Türkei sind auch Teil der Gesellschaft. Und das nicht erst seit 40 Jahren, sondern seit zweitausend Jahren. Haben wir etwa Rechte?

Wir zahlen die höchsten Steuern in der Türkei, haben keinen eigenen Feiertag. Wir bekommen keine Arbeit als Beamte, dürfen keine Kirchen bauen, unsere Geistlichen nicht ausbilden. Unsere Kinder sind verpflichtet, den islamischen Unterricht in den Schulen zu besuchen. Uns werden die einfachsten Menschenrechte nicht zugestanden, aber die Muslime in Europa wollen alles haben.

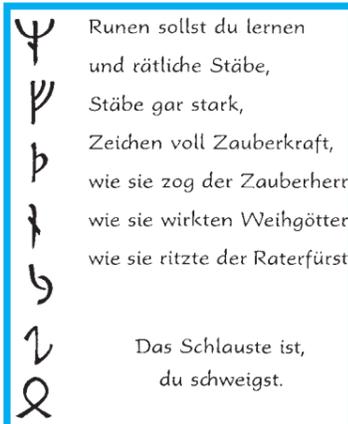
Die Türkei – und das sage ich als Türke – legt keinen Wert auf Minderheitenrechte. Sie hat keinen Respekt vor Minderheiten, fordert aber alles für sich. Sie fordert auch nur einseitig Toleranz für sich und gewährt sie anderen nicht.

C.B.

Okkulte Waldorfschulen

„Am Eingang steht der Name „Freie Waldorfschule“. Und mit diesem Wort „frei“ und „Freiheit“ werden heute noch wie vor fast 80 Jahren viele Eltern getäuscht. Anthroposophisch steht das Wort „Freiheit“ für etwas anderes.

Bereits 1923 – und das wußte auch Rudolf Steiner damals schon – verbanden die Eltern zum großen Teil mit dem Waldorfschulgedanken, daß die Kinder genauso Prüfungen machen können wie sonst, nur, daß es in einer Waldorfschule zehnmal leichter sein soll. Die esoterischen Hintergründe dieser Pädagogik erfuhren die Eltern damals ebenso wenig wie heute.



Aus dem Waldorf-Lesebuch „Kri-stallkugel“

Prüfungen und Anpassungen an staatliche Schulen waren nie geplant und widersprechen sogar dem ursprünglichen Waldorfschulgedanken. Alles andere waren Kompromisse, die Steiner einging, um das Projekt Waldorfschule nicht zu gefährden. Dazu gehören sowohl die Duldung des evangelischen und katholischen Religionsunterrichtes als auch das Zugeständnis, für die höheren Klassen staatlich geprüfte Lehrer einzustellen, was Steiner gar nicht gerne tat.“

Rudolf Steiner, Gründer der Waldorfschulen, gibt seinen Lehrern Anweisung zur Geheimhaltung der wahren Ziele seiner Schulen: „Schweigen wir über alles, was wir handhaben in der Schule. Halten wir eine Art Schulgeheimnis.“

Die Geheimnisträumerei der Waldorfschulen kennt keine Grenzen. Nicht nur die Lehrziele, sondern auch die Lerninhalte werden verschleiert. Die übliche Aussage: „Anthroposophie ist kein einziges Unterrichtsfach“, erweist sich bei genauem Hinsehen als perfekte Täuschung. Anthroposophie braucht auch gar nicht gesondert ausgewiesen zu werden, sie ist in jedem Fach vorhanden.

„Sie müssen die Anthroposophie auf die Stufe der Kinder umsetzen“, rät Steiner seinen Lehrern. Hier wird sie also kindgemäß serviert, wohl dosiert – in kleinen Häppchen. Eine schwer verdauliche Kost, wie sich herausstellt. Und das vom ersten Schultag an.

So gesehen, wird in der Waldorfschule zur Anthroposophie erzogen, und zwar umso nachhaltiger, als sie nicht direkt und kontrollierbar gelehrt wird, sondern gleichsam eingeflößt wird.

Und so merken die Eltern auch nichts davon und können den esoterischen Hintergrund nicht einmal erahnen.

Hätte mir damals ein Außenstehender erklärt, daß unsere Kinder auf eine esoterische Erziehungsanstalt mit mystisch-okkulten Lehrinhalten gehen, hätte ich es auch nicht geglaubt.“

In: „Aus der Waldorfschule geplaudert“ von Sybille-Christin Jacob, ehemalige „Waldorf-Mutter“ und heute aktiv in der „Initiative zur Anthroposophie-Kritik“, Alibri-Verlag, 14.50 Euro im Buchhandel.

Ein friedvolles Jahr 2005?

Vom Frieden ist auf Schritt und Tritt die Rede. Von einem Weltfrieden unter einer Weltregierung im Schoß einer Weltreligion wird gesprochen. Und so etwas könne doch nicht unchristlich sein, meinen wissenschaftsgläubige Theologen. Unnötig zu sagen, daß die „sanfte Verschwörung“ die Weltregierung sein soll, die sowohl den Weltfrieden als auch die Weltreligion diktieren wird. Statt der Weltrevolution des Kommunismus die Weltverschwörung von „New Age“.

Der Friede, den JESUS CRISTUS uns bei Seinen Abschiedsreden verheißen hat, ist ein ganz anderer Friede als der von „New Age“ verkündete. Der HERR sagte: „Frieden hinterlasse Ich euch, Meinen Frieden gebe Ich euch. Nicht so, wie die Welt gibt, gebe ich euch“ (Joh 14, 27). Den Frieden CHRISTI erlangen heißt, den Willen GOTTES zu tun.

Der Friede dieser Welt ist der Zustand zwischen den Kriegen, was nicht Friede, sondern bloß Abwesenheit von Krieg ist. Die Welt hat Friedensverkünder, die nicht den Willen GOTTES, sondern ihren eigenen Willen tun wollen. Die Geschichte zeigt, daß ein solcher

Friede stets zum nächsten Krieg führt.

Da GOTT als höchster HERR von „New Age“ nicht anerkannt wird, muß der Friede von den Menschen auf dem Weg der „sanften Verschwörung“ gemacht werden. Was gemacht werden kann, ist Krieg, aber niemals Friede, wie der HERR ihn hinterlassen hat.

Wirklicher Friede ist ein Geschenk GOTTES, das wir bloß anzunehmen brauchen, indem wir Seine Gebote befolgen. Einen anderen Frieden gibt es nicht.

Aus: Max Thürkauf, New Age und die moderne Naturwissenschaft, Johannes-Verlag

Zum Thema „Leitkultur“

In letzter Zeit sind oft die Begriffe „Leitkultur“ und „Multi-Kultur-Gesellschaft“ zu hören. Es gibt die heftigsten Diskussionen darüber, aber leider scheint es so, als ob viele, die diese Begriffe benutzen, die eigentliche Bedeutung davon nicht richtig verstehen.

Was definiert Kultur? Essens-Spezialitäten und Trink-Gewohnheiten? Auch. Aber Kultur ist eigentlich der Ausdruck oder die Umsetzung von dem, was eine Gesellschaft glaubt. Mit anderen Worten: Kultur ist zum Ausdruck gebrachte Religion.

Diese Religion kann die christliche oder hinduistische oder islamische oder atheistische sein. Sie wirkt sich in allen Lebensbereichen aus: Familie, Schule, Beruf, Politik. Religion ist nicht ein Teil der Kultur, sie ist die Kultur.

Wenn dies nicht erkannt wird, gehen wir von falschen Voraussetzungen aus und kommen zu falschen Schlußfolgerungen.

Eine Ansicht, auf die man oft trifft, ist, daß Religionen im Grunde alle gleich sind und sich lediglich in ihren äußeren Erscheinungsformen unterscheiden. Aber nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt

sein.

Tatsächlich stimmen die meisten Religionen in ihren äußeren Erscheinungsformen überein: Priester, Opfer, Gebete usw. Es sind die Glaubensinhalte, worin sich drastisch die Religionen voneinander unterscheiden.

Unsere Leitkultur in Europa ist die christliche. Sie unterscheidet sich evident von einer muslimischen, buddhistischen oder hinduistischen Kultur. Und deshalb kann man die Einwanderung von Menschen aus islamischen Ländern – wie der Türkei – nicht gleichsetzen mit Einwanderern aus Italien, Griechenland u.a. christlichen Ländern. Diese Einwanderer haben die gleiche europäische Kultur, sie teilen die christliche Religion mit uns Deutschen. Das Streben nach einer Multi-Kulti-Gesellschaft muß scheitern.

M.S. Weremchuk

Möllemanns Antwort

Beim letzten öffentlichen Auftritt von Herrn Möllemann (FDP) in der Karmarschstraße in Hannover forderte er die Passanten auf, ihm Fragen zu stellen. Wir hatten unseren Stand der „Aktion Schutz für unbegabte Menschen“ (ASUM) auf der anderen Straßenseite gegenüber.

Kurz entschlossen nahm ich das Mikrofon in die Hand und stellte dem Politiker folgende Frage, die durch die starken Lautsprecher weithin zu hören war:

„Herr Möllemann, es ist Ihnen doch bekannt, daß die Deutschen ein aussterbendes Volk sind. Uns fehlen 15 Millionen junger Menschen, die in den letzten 40 Jahren vor allem durch Abtreibung ermordet wurden. Das Vakuum wird nun durch kulturell fremde Völker aufgefüllt. Wie sehen Sie das Problem?“

Mit solch einer Frage hatte Herr Möllemann nicht gerechnet. Deshalb wohl war seine Antwort äußerst knapp: „Wir müssen den jungen Paaren die Freiheit geben, Kinder zu haben oder nicht.“

Im Klartext heißt das: Wir haben die „Freiheit“, andere Menschen leben zu lassen oder auch zu töten, wenn sie uns hinderlich sind. Durch die vorgeschaltete Beratung wird aus der Tötung ein geplanter Mord.

Ludwig Fiedler,

1. Vorsitzender der ASUM

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____
wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.



Dieses Kreuz wurde von Muslimen während einer Familienfeier abgehängt und weggepackt – in unserem kirchlichen Bildungshaus, das sie gemietet hatten. Müssen wir in Zukunft unsere Kreuze andübeln?

Als Antwort werde ich die Aktion der CHRISTLICHEN MITTE „Bringt das Kreuz in die Öffentlichkeit“ unterstützen und eine Spende überweisen für die Aufstellung eines Kreuzes auf einem privaten Grundstück. B. Bauer Wer ein Kreuz aufstellen möchte, aber nicht finanzieren kann, wende sich an die KURIER-Redaktion.

Im Januar bietet der MVB die kostenlose Leseprobe „Die Flucht nach Ägypten“ nach Maria Valtorta an: Bestellschrift: Ingrid Schmidt, Flurstr. 4, 84384 Wittibreit.

Unsere Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende
Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Tel. (02523) 83 88
(werktags von 8 bis 11 Uhr und von 14 bis 17 Uhr)
Fax (02523) 61 38

Bundesversandstelle
Postfach 2168, D-59531 Lippstadt
Bundesschatzmeister
Karlheinz Schmidt, Flurstr. 4.,
84384 Wittibreit
Tel. (08574) 91 98 46, Fax 91 98 51

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg
Hasenweg 1, 79341 Kenzingen
Tel. (07644) 82 84, Fax (07644) 91 33 99

Bayern
Seestraße 5, 97529 Sulzheim
Tel./Fax (09382) 14 85

Berlin/Brandenburg
Walldürmer Weg 15, 13587 Berlin
Tel./Fax (030) 3355704

Hamburg
Barsbütteler Str. 32, 22043 Hamburg
Tel. (040) 6532132

Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (06106) 4094, Fax 3920

Niedersachsen
Glückauf 9, 31698 Lindhorst
Tel. (05725) 88 47

NRW
Lippstädter Str. 42, 59329 Wadersloh
Tel. (02523) 83 88, Fax 61 38

Rheinland-Pfalz
Stromberger Straße 36, 55411 Bingen
Tel./Fax (06721) 368 71

Saarland
Postfach 1709, 66717 Saarlouis
Tel. (06861) 35 00, Fax 79 37 69

Sachsen
Kameliengweg 4, 01279 Dresden
Tel. (0351) 830 17 09

Sachsen-Anhalt
Kroatienweg 24, 39116 Magdeburg
Tel. (0391) 6224733

Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (04841) 10 52

Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Sparkasse Rottal-Inn den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Freimaurer besiegt?

Erstaunlich, daß Portugal noch christlich ist! Länger als 160 Jahre hat die Loge es beherrscht. Der berühmte Premier Marquis Pombal († 1777), ebenso die Ministerpräsidenten Passos († 1836), De Castro († 1929), Almeida († 1929) waren Freimaurer.

Wo die Loge konnte, förderte sie Ehescheidung, verbot Religionsunterricht, beschlagnahmte Kirchenbesitz, hob (1911) alle Orden auf. Selbst religiöse Feste durften zeitweise nicht mehr öffentlich gefeiert werden.

1908/1910 wird durch Attentate und einen Doppelmord die 850 Jahre alte Monarchie ausgelöscht. 1917 werden 111 Kirchen Portugals geplündert und geschändet.

Binnen zwei Generationen soll der christliche Glaube im Lande verschwinden, verkündet Alfonso Costa, ein Sprecher der Loge.

Da strömen 50.000 Beter oder mehr in Fatima zusammen. Unter den Journalisten, die den „Schwindel“ entlarven wollen, sind einige, die der Wahrheit die Ehre geben. Diese Reporter bekommen Ärger, aber der winzige Ort Fatima – von dem die Überzeugung ausgeht: Portugal wird den christlichen Glauben nie verlieren! – wird weltbekannt.

Mit militärischen Mitteln versucht der Staat, die Pilger-Bewegung zu unterdrücken. Logenbrüder zerstören 1922 die ärmliche Erscheinungskapelle mit Dynamit. Da strömen 60.000 Beter zusammen. Der Kampf geht weiter.

Kirchliche Kreise halten sich auf Anordnung des Kardinals von Lisbon zurück, so daß auch einige Pfarrer vom Volk als Freimaurer verdächtigt werden.

Erst 1930 werden die Marien-

Erscheinungen in Fatima kirchlich anerkannt. 300.000 Beter versammeln sich (1931). 1932 sind die Logen-Regierungen am Ende. Doch nun droht Gefahr aus dem benachbarten Spanien.

1936 schließen sich 40.000 Kämpfer der Internationale der spanischen „Volksfront“ an. Denn von diesem Land hat Lenin behauptet, es würde als zweites nach Rußland kommunistisch werden.

Mit den 500 Tonnen Gold Spaniens kaufen die Kommunisten Waffen von den Sowjets. Die Aufrührer ermorden mehr als 6.000 Priester und Ordensleute und brennen zahlreiche Kirchen und Klöster nieder. Da greifen 60.000 Italiener und 16.000 Deutsche auf Seiten Francos ein. Das NS-Regime zahlt ihm 500 Millionen Reichsmark.

Bis 1939 tobt der Kampf, der 400.000 Tote fordert. Wie immer im Krieg: Greueltaten auf allen Seiten. Franco († 1975) weigert sich, in den II. Weltkrieg einzutreten – und rettet 60.000 Juden.

Portugal bleibt erstaunlicherweise verschont. Die Beter haben damals die Loge besiegt. Und heute?

Pfr. Winfried Pietrek

Entzündet die Hoffnung!

„Ich drück dir die Daumen!“ – „Es wird schon gutgehen!“ – „Kopf hoch, alter Junge!“

Solche Parolen wollen zwar Mut machen, stiften aber noch längst keine wahre Hoffnung. Denn echte Zuversicht ist mehr als Schulterklopfen.

Wer erst in einer Notlage sein bißchen Hoffen zusammenkratzt, hat in besseren Tagen versäumt, ein solides Fundament zu legen. Das meint christliche Hoffnung, wenn sie weder die Erde noch die Sonne als Mittelpunkt unseres Weltbildes ansieht, sondern JESUS CHRISTUS.

Hoffnungslosigkeit ist im letzten die Angst vor dem menschlichen Begrenztheit und damit vor dem Sterben. Die christliche Hoffnung setzt dagegen: Seitdem einer „von drüben“ gekommen ist, JESUS CHRISTUS, und damit Seine GOTTHEIT absolut erwiesen, ja uns ein ausrückliches Versprechen für unsere Auferstehung gegeben hat, ist das Menschenleben mit tiefstem Sinn erfüllt – wenn es sich an diesen CHRISTUS anschließt.

Die vielen Hoffnungslosen, die nach außen, manchmal sogar sich selbst, Fröhlichkeit vortäuschen, suchen ihr Leben ohne oder gar gegen CHRISTUS einzurichten. Das Leben des Christen dagegen verläuft mühevoller, weil er nicht um sich selbst kreist. Zugleich aber verläuft es innerlich glücklicher, heiterer, geborgener. Nach außen hin durchaus ernster, weil wahres Christenleben ein Kampf auf Leben und Tod ist: Mit GOTT und gegen den Bösen – auch wenn letzterer als

angeblich nicht existent von vielen nur belächelt und damit zur größeren Gefahr wird.

Heutzutage wird das Leben sehr menschlich, als sei der Mensch der Mittelpunkt der Welt. Doch damit ist der Mensch hoffnungslos überfordert. Anders, wenn er sich täglich auf GOTT hin ausrichtet, IHN anspricht, die innerste Stimme nach IHM orientiert, sich mit göttlichem Leben beschenken läßt.

Das bedeutet konkret, sich regelmäßig Zeit für GOTT zu nehmen, da ER sogar ständig für uns da ist. Das bedeutet auch, für die Ausbreitung des Reiches GOTTES zu kämpfen, nicht nur die zentrale Bitte des Vaterunsers oft zu sprechen: „Dein Reich komme!“

Sich nur allem Sichtbaren zuzuwenden, entmutigt den Menschen, der auch eine unsichtbare Seite hat. Hoffen heißt, die Tatsache zu leben, daß wir absolut von GOTT abhängig sind – daß ER allein bestimmt, was Schuld und Unschuld ist – daß ER allein Sünden vergeben kann – und daß ER so gütig ist, auch dem Schwächsten, der gutwillig ist, um CHRISTI willen zu verzeihen und Hoffnung – Sich Selbst – zu schenken. Denn GOTT ist der Inbegriff unserer Hoffnung.

Pfr. Winfried Pietrek

Unternimm nie etwas, wozu du nicht das Herz hast, dir den Segen des Himmels zu erbitten.

Georg Christoph Lichtenberg († 1799)

Lämpel sieht sich mit Beglücken wieder auf KURIERES Rücken. Herzlich er nur danken kann, dem, der fängt zu helfen an. GOTT in diesem Jahr, dem neuen, unser Mühn mög benedeien.



KURIER-Redaktion:
Adelgunde Mertensacker
Herausgeberin, ViSdP und Vertrieb
Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
Tel. (02523) 83 88, Fax (02523) 61 38
Werner Handwerk
Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek
Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de
Internet:
www.christliche-mitte.de
Druck:
Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh
KURIER-Konten: Volksbank Lippstadt
BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500
Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
Monats-KURIER 20 € /Jahr ebenso
Hör-Kassetten oder Ausland-Abo
4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr
10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr
Für Auslandsüberweisungen:
Volksbank Lippstadt
BIC GENODEM 1 LPS
IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00